



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XIX. Beschluß deß Artickels von der Gaistlichen Freystellung/ darin[n]
newe vrsachen angezaigt werden/ warum[m] den Confessionsverwandten
nit gebüre dieselbig zubegeren/ noch auch den ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

Beschluß des Arti-
ckels von der Geistlichen Freystellung /
 darinn neun Ursachen angezeigt werden / warum
 den Confessions Verwandten nicht gebür dieselbig
 zubegern / noch auch den Catholischen
 solche bewilligen.

Das neunzehend Capittel.

Niewol auß deme / was biß dahero
 vom neunnden biß auff diß 19. Capittel tractire
 vnd außgeführt/ augenscheinlich dargethan vnd
 erwisen ist. Daß der Freysteller grund vnd
 Argumenten in secunda specie der Freystellerey/
 vnd wider der Geistlichen vorbehalt allerdings
 nichtig vnd vnbefändig seyen / ja auch gestricks das gegenspil /
 nemlich daß solcher Vorbehalt ein hoch nothwendig stuck des
 Religionfriedens / ohne welchen derselbig der Catholischen theils
 nicht bestehe/ noch der Geistlich Stand erhalten. Vnd daruon
 auch den Catholischen solcher Vorbehalt mit freegen mit verwar-
 get werden könde / außgeführt worden / also daß wol unnötig ee-
 was weiters von diesem handel zu tractiren / sonder das beste nur-
 mehr zu der dritten Freystellerey vnd ihren Gründen zuschreibe-
 ten Jedoch dieweil in respondendo, vnd ablämung sñrer Argu-
 menten kårse halber nicht alle umbstende so deutlich haben erze-
 let werden können / vnd dann die Freysteller diesen puncten
 fast alle Reichsuersammlung auff die bahn bringen / vnd zum
 hefftigsten vrgün/ vnd nur schlechtes jederman oberreden wollen /
 sie haben der sachen grossen fueg/ So soll zubeschluß dieses Arti-
 ckels vnd zwaiten Sorten der Freystellerey damit der gutherzig
 Leser der sachen vollkömmlichen bericht empfangen vnd au-
 genscheinlich spüren vnd greiffen möge. Daß weder den
 Geistliche Frey-
 stellung kan
 mit freegen nit
 begert noch ge-
 willigt werden.

Nun ij Freystel-

Freystellern gebären diesen puncten weiter zusuchen oder zube-
gern/noch den Catholischen denselbigen zubewilligen / etliche ur-
sachen angezeiget/vnd als dann in fürgenommener Confutation
zu dem dritten puncten geschritten werden.

I.

Die erste Ursach/warumb die Freysteller kein fueg haben
dihfals etwas weiters von den Catholischen zubejern vnd off-
gemelten ire vorbehalte der Geistlichen halben zubestreiten/ vnd
auff den Narracis deß Passawischen Vertrags vnd Religionen
den selbst genommen.

Als erstlich.

Dann im Passawischen Vertrag wirdt vermeldet/das her
fürneme Grauamina, darumb der Reichstag zu Augspurg Anno 1552.
angesezt worden/auff dreyen Articulis gestanden sein/erstlich
auff vergleichung der Religion / zum andern auffrichtung eines
bestendigen Fridens/zum dritten Administrirung gleichmäßiger

Abshid Anno
57. ¶ So ist
durch die stend.

Justicien. Sount die Religion belangt / weil man zur vergleich-
ung derselben kein weg finden konden/ist dieselbig auff ihre Pro-
testirenden selb gutachten vnd bejern / auff andere gelegene zeit
eingestellet. Betreffende den Friden/vnd sonderlich ire personam
das dieselben ihrer neuen Religion halben mit solchem belaidigt/ver-
berzogen/noch vergwaltigt werden. Das ist ihnen bewilligt vnd
darauff der Landfrid geändert vnd verbessert / vnd daneben ein
sonderer Religionsfriden auffgerichtet worden.

Vr in actis An-
no 55. zu Aug-
spurg/vnd dem
abshid in prin-
cipio zu finden.
¶ Vnd damit
solcher frid/2c.

Also auch die
Justicia berürende / vnangesehen / das bis dahin von anfang deß
Kay. Cammergerichts kein andere Assellores als allein Catholici
angenommen/dazu auch die Iuramenta zu Gott vnd allen heil-
igen geschworen worden / So ist doch bewilligt / das von da an
auch Confessionisten angenommen/vnd beyder Religions-Ver-
wandten gleichmäßige Justicia administrirt werden sol / darauff
man dann auch das alt Iurament, sampt der Cammergerichts-
ordnung geändert hat / zugeschweyden / was sonst weiteres ihnen
zu gutem vnd zu irer sicherheit im Religionsfriden ist bewilligt/
asscurirt vnd verabschide.

Weil dann die Protestirenden dadurch nicht allein das ir-
nig/was sie selbst gesucht vnd begeret, sonder auch vil ein mehreres
erlangt

erlanget/ so hat ihnen nit gebüret/ sich der Kay. May. vñ Catho-
 lischen Ständen gutwilligkeit zumibbrauchen/ vñ vber das
 ihnen ihre Religion frey vnuerhindert gelassen/ erst auch auff die
 Freystellung deren ihnen nit zuständiger Geistlichen zutringen/
 sonder wen sie hetten ex bona fide vñnd der billigkeit nach hand-
 len wollen/ solten sie an deme/ was sie am Passawischen vertrag
 mit dem Schwerde erzwungen/ vñnd des sie daselbst verträset/
 hernacher aber durch den Religionfrieden habhafftig worden/
 billig benüdig vñnd content gewesen sein/ beuorab weil auch inn
 sehgemeitem Religionfrieden den Geistlichen der abfall zu ihrer
 Religion nit allein nit verwehret/ sonder auch salua fama & saluo
 honore freygelassen/ vñnd der Catholischen theils weiters nichts
 als die Officia vñnd Geistliche einkommen/ deren sie sich wegen
 änderung der Religion selbst vnüähig machen/ vorbehalten wor-
 den/ zu dem auch die Kön. May. alle verantwortung gegen Gott
 vñnd der Welt (dauon sie fouil geschray) vñnd ihnen ein sonders
 Bewissen machen) auff sich genommen haet.

Die ander vrsach/ so auß den Actis vñnd Religionshandlung
 zu Augspurg Anno/2c. 55. bey auffrichtung des Religionstrie-
 den sürgeren/ genommen/ ist diese/ daß die Proceßirenden sich
 lauter erbotten haben/ wañ die Catholischen würden bewilligen/
 daß sie die Geistliche Jurisdiction, vñnd was deren von Rechtes we-
 gen anhanget/ inn der weltlichen Stend vñnd Fürstenthumben
 vñnd Obriigkeiten wolten fallen lassen/ oder aber zum wenigsten
 biß zu entlicher vergleichung der Religion (id est, ad græcas Ca-
 lendas) sie der halben nit anfechten/ vñnd alle Gerichtliche Proceß
 einstellen/ So wolten sie hergegen von dem Articul der Freystel-
 lung auch abstehe/ alles fernern inhalts eines sonderm Articuls/
 so sie deswegen selbst begriffen/ vñnd der Cammergerichts ordnung
 einzumerleiben begeret haben/ so oben im ersten Thail von wort
 zu wort gesetzt worden.

Dieweil aber die Catholischen hernacher solchen puncten d'
 Geistlichen Jurisdiction halben eingangen/ vñnd vmb fridlebens
 willen bewilligt/ daß nit allein die Geistliche Jurisdiction gegen
 den Confessionsverwandten vñnd ihrer Religion vñnd Ceremo-
 nien

II.

D

III.

nien suspendirt sein vnd bleiben/ sonder auch die Confessionen wandt nit schuldig sein sollen/ vñ die vor dem Passawische tractat eingezogenen Geistlichen güter/ weder inn noch außser Reichens antwort zugebt/ so möchte einen ehrliebenden Mann nit willig wunder nehmen/ warumb sie ihrer zumuthung so bald wgsessen/ vnd vngachtet derselben mit dergleichen vngestümb vnd vnbeschaidenheit bey nachfolgenden Reichstagen die Freystellung vrgiren haben dörfen.

III.

Nit weniger ist für die dritte ursach wunderlich/ daß die Freysteller inn allen ihren obgesetzten Schrifften fürgeben Sie seyen nit gemaint/ den Geistlichen Standt vnderzutrecken/ sonder vil mehr erbietig/ denselben zuerheben vnd zu erhalten. Zum daß sie auch bekennen/ das heilig Römisches Reich sey auff solchen Stande guten thails gewidmet/ daßoch aber demselben zuvorne begeren/ treiben vnd eringen/ man sol den Geistlichen Freystellen ohne alle Straff vnd schewen weltlich zu werden vnd nit desto minder ihre Bisthumber/ Prelatur/ Land vnd Leuthe sampt allen wörden vnd einköffen zubehalten/ da sie doch selbst wissen/ sehen vnd greiffen/ vnd zwar auch oben außgeführt werden ist/ daß auff solche weis der Geistlich Standt nit bleiben noch bestehen kan/ sonder inn wenig Jahren die Bisthumber/ Prelaturen vnd Stifften/ zusampt der gansen Catholischen Pfaffheit zu grunde vnd boden gehen müsten/ wie dann denn keiner mehr inn ihren Landen/ da man die Freystellung praticirt (es wären dann etlich Obristen/ Rietmeister vnd sonstigen Thobthohern/ die sich des Geistlichen nit achten/ oder aber wens wolgeräth/ die Lutherschen Predigcanten) verhandt/ noch zusehen ist.

III.

Die vierde ursach/ warumb die Confessionisten die Freystellung mit gutem Gewissen vnd suegen nit begeren sollen nit löbden/ ist dise: Daß im Religionfriden zu ende nit angeordnetes ¶ Damit auch. re. lauter gesagt vnd verabschiedet ist/ daß außserhalb der Zell/ so die Augspurgische Confession deren Glauben vnd Ceremonien anlangend/ den Bischoffen vnd Prelaten erlaubt sein solt/ fre Geistliche Jurisdiction, wie sie die an dem

Jedem ort herbracht/ vnd deren in vbung vnd gebrauch seyen/ zu exercir/ ja daß noch mehr ist/ die Augspurgisch Confession selbst den Bischoffen ihre Jurisdiction vnd Kirchen disciplin nicht abschneide. Neben dem sich die Freysteller auch selbst erbieten den Stiftungen vnd fundationibus sich gemäß zumerhalten.

Vnd dannoch nichts desto minder auff die Freystellung mit vngestüm tringen/ vnd nit wollen/ daß die Bischoffer ihre abfellige manaydige Pfaffen/ vñ die sich der Geistlichen pfründe vnd fundationen selbst vnuhdig machen/ straffen/ noch sie ihrer Ampter/ Beneficien vnd Einkommen entsetzen sollen/ ja sie protestiren auch gegen der Kay. May. vnd allen Catholischen Churfürsten/ Fürsten vnd Stenden/ daß sie nit verbunden sein wollen/ anige Hülf oder Execution wider dergleichen abtrünnige/ auch condemnirte Pfaffen zu thun/ oder sie zu gebürtlicher straff bringen zu helfen/ sonder nehmen dieselben gern auff/ haufen/ herbergen sie/ vnd vertrauen ihnen ihre Predigstül vnd selbst Seelen zusaigen ihnen/ sonsten alle ehr/ schügen/ schirmen vnd vertheidigen sie auch öffentlich gegen ihren ordenlichen Obrigkeiten. Wie aber solches dem Religionfriden inn bemeltem/ vnd einem andern da geschriben stehet/ es sol auch kein Standt dem andern noch desselben Underthonen zu seiner Religion tringen/ abpracticir/ oder wider ihre Obrigkeit inn schutz vnd schirm nehmen/ noch vertheidigen inn keinem weg/ 20. gemäß sey/ vnd mit was gutem sueg vnd Gewissen solches alles von ihnen geschehe/ gesücht vnd begert werde/ Iudicet æquus æstimator.

Die fünffte ursach ist/ das der Religionfriden vnd dieselbig ganze Tractation dahin gericht vnd angesehen worden/ damit ein billiche æqualitet vnd gleichmäßigkeit (als ohne welche kein beständiger frid vnd einigkeit nit sein kan) zwischen beyderseits Religionverwandten gehalten werden/ vñ kein thail den andern vnvil wid die billigkeit/ vnd sein alt herbracht Recht vnd habende Berechtigkeitz zuverleget vnd zubeschwärt begere/ daß diser wort gebrauchte sich König Ferdinand inn der Schrifft/ so ihr Mayden 30.

V.

Religionfrid
sol ein gleich-
mäßigkeit in
sich halten.

den 30. Augusti Anno 1555. den Seenden übergeben lassen/ inmassen daß auch solches/ daß auß dem liecht der Natur herfließend/ Geseß der Christlichen Lieb (deren sich die Freyhalter vnder andern der Pfaffen halben fast rühmen) von allen Christen erfordert/ vnd lauter beuilecht: Quod tibi non visiteri, alteri ne feceris.

Freystellung
fährt die höchst
ungleichheit
ein.

Was aber nun diß für ein gleichheit/ vnd wie es berüht Religionen vnd sectenmelter Christlicher lieb gemäß sey/ daß die Confessionisten nit gedulden mögen/ daß man sich vnd ihre Prediganten annehme/ oder aber daß dieselben sich zu einer andern Religion begeben/ vil weniger zulassen/ daß dieselben wöhl sie abfallen ihre Pfarren/ ihre Digniteten vnd Einkommen behalten/ sonder vil mehr für Wamelucken/ Apostaten vnd Judas Kinder (dann also haben sie den Herrn Staphilum der doch nit keinem Kirchen Ampt bey ihnen gewesen/ getauffet) halten/ vnd ainiger ehrlichen Gesellschaft/ vil weniger ihrer Colloquien vnd Synoden würdig achten/ ja daß noch mehr ist/ wann einer sich schon zu der Augspurgischen Confession bekennet/ aber sonst seinem Herrn nit gleich vnder augen gehet/ vnd eben das/ was ihn gut dunckt/ approbirt wil/ so muß er nit allein seines dienstes/ Lectur/ Superintendenten oder Pfarrampts nit vngnaden entsetzt/ sonder auch offtermals des Lands verwisen sein/ oder doch in schwerer Gefengnuß abbüssen. Vnd doch nichts desto minder den Catholischen maß vñ ordnung geben/ ja sie auch mit Gewalt dahin tringen wöllen/ daß sie ihre abfällige Beuilechte nicht straffen noch entsetzen/ sonder noch gnad Juncker hauffen vnd bey allen Digniteten vnd Einkommen wider ihren willen bleiben lassen sollen. Ja daß sie auch dieselben auffnehmen/ hauffen/ herbrügen/ äßen/ trencken/ vnd weder ihre ordentliche Obrigkeiten vertheidigen/ dazu verstaten/ zusehen vnd zwar auch loben/ daß sie dieselben auffo ärgist lästern vnd schmähen/ daß wird einem jeden frommen aufrichtigen Teutschen zu verhalten vñ haimb gestellt.

VI.

Die sechst vrsach/ warumb die ConfessionsVerwandten die Freystellung von den Catholischen mit suegen nit begern können

den / ist eben diese / die sie selbst ihres theils (aber doch vnbil-
lich) anziehen / nemlich præiudicium cause principalis. Und das Freystellung ist
sie eben durch diesen weckenweg vnd per obliquum erhielten / was sie das höchst
sonsten directe vnd öffentlich mit erhalten könden. Ja auch selbst præiudicium
nicht sagen / vnd fûrgeben dörffen / nemlich die genzlich vertil- der Catholi-
gang vnnnd aufleschung der Catholischen Religion im ganzen schen Religion.
Reich / so doch dem Religionfrieden (darinn versehen / daß beyde
Religion bis zu endlicher vergleichung fridlich beyeinander blei-
ben sollen) gestracks zu wider lauffet.

Dann dieweil ihnen in ihrem Sinn freysethet zu glauben
was sie wollen / numehr auch tolerirt wird / daß die Weltliche
Stände die Augspurgisch Confession annehmen / vnd rûchtig dabey
bleiben mögen / Was ist mehr vberig / damit es nicht alles Luthere-
risch sey / vnd werde / als die Geistlichkeit. Ist jme nicht also: wañ
auch die selbig freygestellt / vnd ohne anitze forehe / straff vnd hin-
demuß / mag von der scharpffen Disciplin vnnnd Gehorsam der
Kirchen / zu einem leichten / fleischlichen / wercklosen Wortglaub-
ten fallen / daß sich die Catholischen Bischöffer vnd Prælaten /
nachvolgliche die Prædiger / vnd leslich auch die Zuhörer in kurzer
zeit verlieren / vnnnd also die ganz Catholisch Religion im Reich
Teutscher Nation zugrunde gehen müsse: sinecual ja dieselbig
bey der Freystellung / vnd neben einer andern widerwertigen Reli-
gion nicht bestehen kan: Wie aber solches den Freystellern ge-
büren wolle / welche von den Catholischen / vnd nicht die Catholi-
schen von ihnen aufgangen / welche von den Catholischen auf
brüderlicher Lieb / als Frende vnnnd Schwache tolerirt werden.
Welche auch selbst fûrgeben / vnd sich allenthalben erbieten / sie
begen den Geistlichen Standt nit zuertrucken / sonder seyen vil
mehr genaigt / denselben zuerhalten vnnnd zupflanzen das würde
Hans Sachs (wie gut er auch auff irer seiten ist) nit zusammen reu-
men könden. Anmal ist das gewis / vnd zeuget es laider der selbst
angenschem in den abgefallenen Landen / wo man Luthersch wir-
det / daß der Catholisch Glaub sich verlieret / wo Irthumb vnnnd
Kerereyen einreissen / daß die Warheit vertunckelt / vnnnd wo der
Teuffel einführet / daß nichts guts darinnen bleibt.

D D o o

Zum

VII.
Freystellung
kan ohne mayn
ayde vnd ver-
damnis durch
die Geistlichen
nicht bewilligt
werden.

Zum sibenden wissen die Rechtsgelehrten/Quod bonum non patitur exigere ab alio, quod sine periurio & salua conscientia prestari non potest. Das es vnbillich vnd nicht loblich sey von jemandt etwas begeren/das er ohne verlesung seines Gewissens nicht geben noch zulassen kan. Dieweil dann wissend das weder Kayser noch König, noch ainiger Catholischer Churfürst / Fürst oder Standt nit macht haben / nur ein ainigen Priester / oder auch Diaconum oder Subdiaconum (der Bischöffer / Priester vnd Prelaten geschwigen) seines Geistlichen Stands / Profession vñ Gelübte zuuerlassen / oder frey zustellen / ja wann auch solches geschähe / wäre es doch an sich selbst nichtig / vnd handleten die jensam so solche erlassung vnd Freystellung chetten oder willigten wider Gott / wider ire Gewissen / wider ir Ampt vnd pflichten / dainst der Catholischen Kirchen / zuhaltung derselben Ordnung vñ Satzungen gelobt / vnd geschworen seind / Inmassen dann solches die Kay: May: in Anno / 16. 59. zu Augspurg gegebener Resolution selbst andeutet / vnd frey runde bekennet / das Ir Kay: May: nit auch den andern Catholischen Ständen / Ampts / Gewissens vnd Pflichten halben / ein solche bewilligung zuthun / mit nichten gebühren wölle noch könde / So folget ja abermals vnuernehmlich das auch auß diser ursach die Freystellung der Geistlichen durch die Confessions Verwandten von den Catholischen Ständen mit ainigen fügen nit soll noch köndte begeret werden.

VIII.
Reichsbeschluss
könden ohne be-
willigung der
Stände nit ge-
ändert werden.
Religionfriedes
bestätigung
vnd vñsalfolge
ernewerung.

Die achte ursach ist das man das jenig was ammal wol be-
dächtlich statuiret, verabschidet / vnd gänzlich definiert ist / nicht soll
noch kan ohne vorwissen vnd bewilligung der jensigen / so es be-
langet / & quorum interest retractum vñ auffheben. Gebüret sich
auch nicht solchs zu zerrüttung des gemainen sündlichen wessens
vnd auffhaltung anderer Reichsgeschäften zu disputum. Nun
ist aber oben im ersten Theil dieses Tractatus / bey den Schrifften
vñ Reichsabschiden / so bey auffrichtung des Religionfriedens
Anno 16. 55. vnd hernach bis hieher die Puncken halben erwar-
gen vnd auffgerichtet / lauter zubefinden / das der Artikel / so der
Geistlichen vorbehalt halben dem Religionfrieden einverleibet
nit allein daselbst zu Augspurg Anno, 16. 55. als ein gemaines
Reichs

Reichsbeschluß verabschiedet/ vñnd neben andern Puncten vñnd
 Innhalt des Religionfriedens zuhalten versprochen/ allsecurir, vñnd
 beschriben/ gefiglet/ vñnd dem Kayserlichen Cammergerichte dar-
 auff färters Proceß zuerkennen/ zu procedirn vñnd zu verhalten/
 vñnd ersicht vñnd insinuire, sonder auch hernacher/ als sich die Con-
 fessionisten vñnderstanden/ demselben proceßando zuwidersprechet/
 Anno 1559. zu Augspurg endtlich definirt vñnd erörtert/ ja auch
 färters von amem Reichstag zu dem andern erneuert vñnd be-
 stätigt worden ist/ Vñnd damit der guthertig Leser solches alles
 nochmals augenscheinlich sehen/ vñnd daß es die selbst lauter War-
 heit also sey/ erkennen möge/ so sollen solche Textus, zu beweisung
 diser anzaiß/ kürzlich hernach gesetzt werden.

Vñnd anfänglichst steht im Passawischen
 Vertrag von dem Reichstag/ so hernach Anno 1555. gehalten/
 vñnd darauff der Religionfried beschloffen werde solle/ also geschribet
Was dann auff solchem Reichstag/ durch gemai-
ne Stände sampt Irer Mayestat ordenlichem zu-
thun beschloffen vñnd verabschiedet/ das soll hernach
also stracks vñnd festiglich gehalten/ auch darwi-
der mit der that/ oder in andere weg mit nichten
gehandlet werden.

Ferner/ daß darauff Anno 1555. der Religionfrieden/
 vñnd vñnder andern auch diser Artikel der Geistlichen Vorbehalts/
 stetigemelter massen durch gemaine Stände/ sampt der Kay. vñnd
 Kön. Mayestat/ ordenlichem zuthun beschloffen vñnd verabschie-
 det worden/ das bezeuget die Kön. May. selbst in irer schriftlichen
 Antwort/ so sie den Confessions Verwandten den 5. Februarii.
 Anno. 1557. zu Regenspurg gegeben hat/ mit disen Worten:
**Vñnd wiewol dagegen (nemlich der Kön. May. er-
 klärung vñnd vermahnung/ daß man den Geistliche
 iren Vorbehalt mit fügen mit abschlagen köndte)**
 O O o ij von

F

von den Confessions Verwandten auch etlich ver-
sachen angezogen. derenthalben sie vermaint daß
solcher Vorbehalt dem Religion Friden nicht
inferire. sonder vnderlassen soll werden. So ist
doch die Sach letztlich dahin gelanget / daß Jhr
Kön. May. mit gutem vorwissen vnd willen bey
der Thail Religion Ständt vnd der abwesenden
Räthen vnnnd Botschafften / solches Vorbehalt
oder Freystellung halb der Geistlichen den obber-
rürten dem Religion Friden einleiben Artickel
anfahendt: Vnd nach dem bey vergleichung dieses
Frids Stritt färgesallen / r. Wieder selbig mehr-
ers Inhalts auß weiset, begriffen stellen vnd
dem Abschied / wie andere verglichene vnd be-
schlossene Artickel einleiben haben lassen.

Welches der Augspurgischen Confession Verwandte
Ständt / vnd ihre Räth vnd Botschafften damals mit allem fre-
ter nit widerfochten / sonder Jhr Kön. May. irer gehalten Väter-
lichen trew / bemühung vnd arbeit halben vnderthänigen vnd vnt-
mehrern vnnnd fleißigern danck gesagt / weder von wegen der
Ständt vnserer alten Religion beschehen.

Ob aber jemand so frech vnd vnbescheiden wäre der solche
Jhr Mayestat lautere wort vnd zeugnuß in zweiffel ziehen / vnd
denen nicht glauben geben wolte / dem steht der Confessions Ver-
wandten / vnd gemainiglich aller Reichs Ständt selbst Bekän-
nuß / welche sie bey auffrichtung solches Religion Fridens ge-
than / vnd dem angehengt haben / für auen / also lauter
Solches alles vnd jedes so obgeschriben / vnd
in einem jeden Artickel namhafftig gemacht / r.
wöllt

wollen die Kay. vnd Kön. May. vnuerbrüchlich vnd auffrichtig halten/ ic. Vnd wir die verordnere der Churfürsten Rätche/ anstatt Ihr Churfürstlichen Gnaden/ auch für ihre Nachkommen vnd Erben/ Wir die erscheinende Fürsten/ Prelaten/ Graffen/ Herrn/ Stätt/ ic. willigen vnd versprechen bey Fürstlichen Ehren vnd Wirden/ inn rechten guten Trawen/ vnnnd inn wort der Wahrheit/ auch bey Trew vnnnd Glauben/ souil ein jeden betrifft/ oder betreffen mag/ wie allenthalben obstehet/ stett/ fest/ auffrichtig vnd vnuerbrüchlich zuhalten/ vnd dem getrewlich vnd vnwaigerlich nachzukommen vnd zugeleben.

Vnd abermals zu ende des Abschids/ Anno 1555. bekennen sie/ daß alle vnd jede Artikel mit ihrem guten Willen/ Wissen vnd Rath sürgenommen/ vnd beschloffen seyen/ mit disen worten: Vnd wir die verordnete Churfürstlichen Rätche/ ic. *u. supra.* Bekennen öffentlich mit diesem Abschid/ daß alle vnnnd jede obgeschriebene Puncten vnd Artikel/ also wie obstehet/ mit vnserem guten Willen/ Wissen vnnnd Rath sürgenommen vnd beschloffen seind/ willigen auch dieselben alle sampt vnd sonderlich mit vnd in krafft dis Brieffs/ gereden vnd versprechen auch in guten wahren Trewen/ die souil ein jeden sein Herrschafft oder Freundt/ von denen er geschickt vnd gewalthabendt ist/ betrifft oder betreffen mag/ wahr/ stett/ fest/ auffrichtig vnd vnuerbrochen

Doo iii

zuhalten.

Das neunzehend Capittel des dritten Theils/
| zuhalten / zuholziehen / vnd deme nach allem vn-
| serm vermögen nachzukommen vnd zugeleben /
| sonder geuerdt.

Also auch ist angeregter Religionseiden hernacher zu Regens-
spurg Anno / 16. 57. mit eben denselben worten vnd unterschriben
Asscurirt. Insonderheit aber gleich nach de anfang des abschieds
im 7. So haben wir vns / 16. vngachtet was die Con-
fessionisten desselben Reichstags wider den Artikel der Geist-
lichen Vorbehalts fürbracht / folgende wort gesetzt worden:
Haben / 16. nichts desto minder den hienor zu Augs-
spurg im Religion vnd Propheantzen außge-
richten vnd behaidigten Friden / dem Augspurg-
gischen Abschied beschlußlich einverleibt. wider nicht
vernewert / repetirt / setzen / ordnen vnd wollen /
daz im fall die vergleichung der strittigen Religi-
on sich etwas verweilen / oder entlich nit geroffen
würde / derselbig Frid in Religion vnd Prophean-
tzen / alles seines Inhalts beständig inn seinen
kräften bleiben / vnd immerwehrendt gehalten
werden soll / 16. Alles bey den verspruchnissen im
obberürtem Augspurgischem Abschied weiter ver-
leibt.

Diueil aber die Confessionisten ober das alles / vnd vnan-
gesehen seht gemelte ratificirung vnd asscurirung des Religions-
fridens / sampt allen vnd jeden darin begriffnen Artikeln an sich
selbst pure, lauter / vnd ohne ainigen anhang / aufnam / condicio,
oder bedingnuß erfolget / dabey es auch billich bleiben sollen / dan
noch nit nachgelassen / vilberürten Artikel des Geistlichen Vor-
behalts im Religionfriden zuwidersechten / vnd dawider ihren
Dissens protestando zuerholen / vnd auff den folgenden Augspurg-
schen Reichstag / Anno / 16. 59. in gemainen proponirten Religi-
ons-
sachen

sachen nit wollen fortfahren/ noch sich einlassen/ es würde dann
 zuvor solcher Schritte der Freystellung halben erörteret/ So haben
 die Kay. May. nochmals zu allem vberflus sich nach anhörung
 beyder ReligionsVerwandter noturfft/ inn einer Schrifft
 vnd Decret/ so vnter Dato 13. Junij/ Anno/ 16. 59. den Con-
 fessionsVerwandten zugestellet worden/ darüber entlich vnd
 schließlich erkläret/ vnd es allerdinges bey dem Conterte des Anno/
 16. 55. verfasten vnd publicirten Religionfridens verbleiben las-
 sen/ vnd die Freysteller mit irem begeru gänzlich abgewisen/ mit
 der lautern runden Kayserlichen anzag: Wann schon die Sach
 noch inn Terminis ständen/ darinn sie vor beschließung vnd auff-
 richtung des Religionfridens gestanden/ daß doch jr Kay. May.
 anders oder weiters/ als sie sich nunmehr zum offtermal erkläret/
 sich nit einlassen könne oder möchte/ wie es auch irer May. ver-
 mög ihrer Kayserlichen obligation, keins wegs gebären wolte/
 alles mehrers Inhalts derselben Schrifft/ so oben im ersten
 Theil von wort zu worten inserirt ist.

Darauff sich daß auch die Confessionsverwandte nit allein
 de gleichfolgenden 16. Junij mit disen wortē erkläret: Sonstē
 aber seind der Churfürsten Rāth/ Fürsten vnd
 andere der Augspurgischen Confession zugehörige
 Stānde mit der Kayserlichen Mayestat vnd an-
 dern Reichsständen ainig/ daß es nochmals bey
 deme zu Passaw auffgerichtten vertrag/ vnd dar-
 auff erfolgtem immerwehrendem ewigen Religi-
 on vnd Landfriden bleiben/ vnd beruhen solle/
 der vnderthänigisten zuuersicht/ die Kayserliche
 Mayestat werde alle vnd jede Grauamina, so sich
 inn solchem Religionfriden zutragen/ allergnē-
 digst abschaffen.

Auch darauff der Abschied mit ainhelliger bewilligung be-
 schlossen/

Ex recessu Au-
gust. Anno
8c. 59. ¶
Sicwell aber/
1c.

geschlossen/ vnd nachfolgender massen verfaßt vñ publicirt worden:
Vnd (soll) nichts desto weniger der Passawisch
vertrag/ auch der darauff erfolget/ vnd allhie im
55. Jar beschlofne Religion vñnd Landfrieden/
samt handthabung vñnd Execution der selbigen für
vnd für kräftig vñnd beständig bleiben/ mit au-
gehefftem Gebott vñnd Verbott/ auch wider er-
holter freyer vñnd conditionirter Bekantnuß/ Affecuratio
vñnd subscription, wie oben Anno/ 1c. 57. vermeldet
vñnd besch hen ist.

Inmassen dan auch Anno 1566. zu Augspurg ebt solche Repe-
tition, Erneuerung vñnd Ratification, des im Anno 1555. auff
gerichtes Religionfriedens/ mit sonderer aufführung auch besche-
hen/ vñnd solcher Frieden alles seines Inhalts/ vñnd in allen vñnd
jeden Articul indistincte, ohne anige Condition/ bedingung
vñnd außbehalt/ durch die Kay. May. Maximilianum den andern
hochlöblichster Bedechtnuß/ samt Churfürsten Fürsten vñnd
Ständen im gemain/ stäht/ fest/ vñnd vñuerbrüchlich zusaltens
angelobt vñnd versprochen worden.

Dann ob wol Anno/ 1c. 66. etliche der meinung gewesen
man solt etliche loca obscura im Religionfrieden erleutern vñnd
darinnen (wie damals im der Execution ordnung beschehen)
additiones machen. So ist doch im Churfürsten Rāth/ durch
mehrer dahin geschlossen worden/ vñnd habens hñen die andern
Rāth gefallen lassen/ daß darinn gar nichts geändert noch addirt
werden solte.

Inmassen es dan auch damaln vñnd bißdahero dabey aller-
dings verbleiben/ vñnd solcher Religionfrieden Anno/ 1c. 55. dem
Kayserlichen Cammergerichte/ darauff meniglich vnparteylich
Rechtens zuuerhelffen/ vbersendet/ darauff auch Kayser Ferdin-
nands Capitulation/ so Jr Mayestat in antretung des Kayser-
thums von sich gegeben/ gestellet worden. Die weniger a
weyland

weyland Kayser Maximilian der Ander/ vnd sünfftlich die jetzig regirende Kay: Mayestat vnser allerquedigster Herr/ vnd Weltlichs Christenlichs Haupt gleichfalls in iren Königlichem Erwählungen dieselbig Capitulation auffgerichtet / vnd vnder andern darinn zugesaget vnd gelobet haben/denselben Friden in allen Puncten vnd Articlen nicht allein für sich selbst zuhalten/ sonder auch meyniglich dabey zuhandhaben/vñ ainigen Stande dawider nicht beschwären noch belaidigen zulassen.

Wer wolte dann nun so iniquus, vnbillich vnd verkeret seyn/ der doch sagen dürffte / daß die Confessions Verwandten vber so vilfältige / Kayserliche / lautere Erklärungen/ gemaine Reichsbeschluß vnd Abschied / ihr selbst vnd inn gemain aller Stände offtermals gethane vñ widerholte bewilligung / Aydliche beteurung vnd Zusag/ratification, subscription, Siglung vnd publication, beirrits Religionfriedens/ vnd also endliche determination diß Punctens der Freystellung / dem wenigsten fueg oder ainige billiche vrsach haben solte oder köndten/ solch mehrerthails auff ihr selbst anhalten / ihnen zum besten auffgerichten Friden / oder desselben Inhalt zu disputirn / oder darinnen änderung zubegern / oder aßer Ir Kay: May: vnd den Catholischen Ständen zuzumuten / daß sie vber so vilfältige tractation vnd nachsehungen viler trefflicher Gerechtigkeiten/ auch gelaisste iuramenta. erst auch das jenig was sie in solchem Friden ainigs erhalten / vñnd noch vberig haben / begeben / oder änderung darinn zuthun / gestatten sollen.

Man geschweigt jeso die letzte vnd beschließlich vrsach/ daß solche Freystellung ohne zerrüttung vnd gänztliche labefactation des Geistlichen Standes / vñnd nachuolglich auch der ainigen wahren Catholischen Religion / sonderlich aber auffhebung des einen fürnemen Theils des heiligen Römischen Reichs / vñnd schließlich desselben endlichen vndergangs nicht bewilligt/ noch verstatet werden kan.

IX.

Freystellung
van ohne
labefactation
des ganzen
Geistlichen
Standes nicht
bewilligt wer
den.

Vnd sovil von der andern Specie vnd Sorten der Freystel:
keren, jeso soll zu der dritten/nemblich der Grauen vnd Herrn Ar:
P P p gu:

Das zwainzigst Capittel des dritten Theils/
gumenten geschritten/ vnd dieselbigen ordentlich auch examiniert
werden.

Widerlegung vnd ab- lainung der Gründe vnd Argumenten/ so Graffen vnd Herrn / zu durchführung

Dritte Freystel-
lerey.

ihrer sondern dritten Freystellerey/auff
die bahn bringen.

Das zwainzigst Capittel.

Sichs wird so vngereumbts erdacht/
das zu jetziger betrüben zeit nicht ein befall/
ein anhang vnd Patrocinium findet. Vnd sol-
ches erscheinet vnter andern auß diser dritten
Freystellerey so lauter/er das man nicht wol ein
besser vnd greifflicher Exempel vnd beweisung
eines vbermäßigen absurdi, als eben dieselbig haben mag.

Graffen vnd
Herrn Freystel-
lerey ist auff
aller vnge-
räumbt.

Dann lieber was köndte doch immer vngereumbts er-
dacht werden/als das dise Freysteller erdencken/ vnd auff die bahn
bringen: in deme sie vorgeben/ es sey billich/ recht vnd Götlich/
dazu der Kirchen vnd ganssem Reich fürträglich vnd nächlich/
wann man Weltliche Personen ohne ordentlichen Veruff/ Wap-
hung / Iurament vnd Verpflichtung auff die heiligen Canones vñ
Statuten der Kirchen/ zu den Stifften/ Prelatum vnd Geistli-
chen ämptern kommen lasse. Lieber wäre nicht einer der solches
vor alters zu vnsern löblichen Vorfordern nur sagen oder gedev-
cken/ ich geschweig/ begern dürffen/ für ein vnnsinnigen Menschen
oder vilmehr Achæum gehalten worden: Het man sine nicht mit
solcher wohnnsinnigen mahnung explodirt, vnd für ein Waldhu-
ner/ Jouinianer vnd Albigenser Keser verdammet: Vnd wer ist
doch nur so vnuerständig/ blindt vñ tholl, der nit verstehee/ das dis
vorgeben gar nichtig/ vnd weder rech/ Götlich/ möglich noch
möglich